

und suche Wege daß er ihn (sinthemahl er den Verkäufer nicht konnte widerum antref-
fen) wider verkauffte / und gab ihn um funffzig Thaler / verlohre also dreyßig Thaler
daran. Dieser Käufer hette ihn etwan ein paar Tage bey sich bekame auch ein Miß-
fallen am Stein / daß ihn bedünckete / er were nicht so schön / sondern viel dunckler
als wie er ihn gekaufft hette / machet sich seiner auch los und gab ihn für funff und dreyß-
sig Thaler.

Ein Goldschmied so ihn gekaufft bestellte ihn etwan in den siebenden Tag bey
sich / und ob er wol gedachte Gewin drauff zu haben / befand er doch auch Enderung
und Abnehmung der Schöne / und konte ihn nicht balde widerum zu Gelt bringen.
So fügere sich es / daß gleich der erste Verkäufer des Steins in dieses Goldschmieds
Laden ungefehr komt / siehe den Stein / kenne ihn / und handelt solchen dem Gold-
schmied ab / für funff und zwanzig Thaler. Dieser wuste nun dem Steine (durch
Kunst /) widerum zu helfen / daß er also schön als etwan jemahls zuvor gewesen
war / würde / und hette ihn auch wol so hoch oder höher als erstlich geschehen verkauf-
fen können / er wolte es aber in dieser Statt zum andertumahl / damit nicht wagen /
dann man den Stein und Berrug erkant hette / verpartire ihn derhalben an einem
andern Orte / und beselzte die Leute damit.

Noch eins muß ich sagen / welches etliche für ein besonders experiment hal-
ten / contra Epilepsiam oder Morbum caducum. Nemlich: wann einen Menschen
der mit solcher erschrecklicher Kranckheit beladen ist / etwan diese Sucht anstößet /
und bestreuen fällt / und es kommet gleich eine Person darzu oder ist dabey /
wie zuvor niemahls die schwere Kranckheit / oder einen solchen Menschen in paro-
xismo liegend gesehen hette / dieselbige Person nehme stracks einen Diamanten und
reiffe damit ein Kreuz dem Patienten über die Nase / recht in der Mitte zwischen bey-
den Augen oben gegen der Stirne / daß es nur blute / so vergehet dem trancken Men-
schen solches fallende Ubel.

Das 24. Capittel.

Von Anodynis,

Ech habe im ersten Theil meiner Medulla destillatoria & Medi-
ca vom Laudano opiato Meldung gethan / weil aber davon in dessen mit
mehr Erfahrung zugestanden / so wohl auch von andern hochberühmten
Medicis mir allerley Berichte / und sonst gute Schrifften zuhanden kömten / also
hab ich alhier mehr Meldung davon zu thun gut geachtet. Dann es seynd vielerley
Kranckheiten / welche ohne Anodynis nicht genesen werden können / bewegen /
weil in allen Kranckheiten / da das Wachen des Schmerzens oder der Wehe-
tagen Besess ist / und die Leibstraffe sehr abnehmen und geschwacht werden /
muß

muß man um dieselbigen zu curiren / bequeme Anodyna eingeben und innerlich gebrauchen / auff daß die Wurzel der schädlichen symptomatischen und zufallenden Plagen vertrieben und hinweg genommen / und dagegen die Ruhe / welche dann die Natur sehr liebet / wider gebracht werde. Dann der Schlaf ist ein arcanum in der Medicin über Perlen und Edelgesteine / und wer diß schlaffbringende arcanum in seine rechte essentz gebracht und zugerichtet hat / und der Natur (vornemlich wann durch nicht schlaffen und Unruhe feindselige Krankheiten erwecket seynd) bequemblich appliciren und beybringen kan / der ist billich bey den Kranken ein vortrefflicher Medicus und Arzt.

Ein hochwürdiges Laudanum Opiatum des Herrn Philippi Paracelsi
 si mit allen Handzriffen / durch einen vornehmen Medicum und erfahren Chymicum in Latein beschrieben und also auff Teutsch

gang deutlich gegeben.

Nim Opij Thebaici drey Unzen / Succj Hioscyami der zu rechter Zeit colligiret und an der Sonnen zuvor sein inspiss. et oder erdicket sey anderthalb Unzen / Specierum Diambra und Diamoschi, so in der Apothecken gerecht und ohne Mangel dispensiret und bereitet seynd / jeglicher dritthalb Unzen.

Aufertese Mumiz Transmarinz eine halbe Unze.

Salze der Perlen und Corallen jedes drey Quintlein.

Der liquor, so vermittels Spiritus vini auß dem weissen Agt: oder Bornstein extrahiret oder aufgezogen sey / und von den Beinlein auß dem Hirschen Hergentz ein jedern ein drachma oder Quintlein / Lapidis Bezoarti oder des Edlen Bezoar Steins, Desgleichen gerecht auffrichtiges Einhorn / so von des Thieres Horn / oder aber des mineralischen Einhorn sey / jedes ein drachma oder Quintlein.

Gutes orientalischen Bysemis und des besten Ambrae Griseæ, jegliches ein Scrupel.

Hat man auffrichtig aurum potable, so soll man desselbigen ein wenig darzu vermischen / in Mangel dessen / so soll man ja nicht erwan ein solchs / so mit schädlichen corrosivischen Dingen zugerichtet were / darunter vermögen.

Desgleichen noch Anis / Feldkümmel / Pomerangen / Citronen / Muscatennuß / Nüglein / Saneel und Agt: oder Bornsteinöle jedes zwölff Tropffen.

Auß diesen allen wird nach chymischer Kunst eine massa folgendem Unterrichts nach / bereitet / auß welcher man zu nothwendigem Gebrauch Pillen formiren und machen kan.

Was man in Bereitung jectgemeltes Laudani Opiati zu observiren und in fleißige Achtung zunehmen ist.

Erstlich die jungen frischen safftigen Wurckeln Hioscyami mit ihrer Rinde müssen colligiret der gesamlet werden / wann Sonne und Mond / entweder im Wieder

Weder oder in der Wage ihren lauff haben/und diß soll geschehen vor dem volln Mond/dann zu dieser Zeit ist die Krafft des Spiritus oder das primum Eas des Krauts in der Wurzel ganz und noch nicht zertheilet beyammen/eitliche aber samten sie (wo ferne das es nur geschehen kan) wann der Mond in jehgedachtes Zeichen new wird/machen sie fein rein zerschneiden solche und thun den innersten Perdig oder hölgern truncam davon/und werffen denselben hinweg/auff der Wurzel und Rinde aber wird der Safft gepresset/den man hernacher ob dem Feuer wol verschäumer/ als dann durch ein Tuch filtrir/ folgendes ob warmer Stette coaguliret bis auff Montags Dike und leztlich in der Sonne gebörret/von diesem Safft such mit Spiritu vini die Tinctur auß wie gebräuchlich.

Zum andern/Opium wird erstlich gereinigt in Rosen-safft oder dessen gedessillirten Wasser/gleich es mit der Aloe auch zugeschehen pfleget / darnach wird auch durch Spiritum vini die Tinctur aufgezoget.

Fürs dritte/der Safft Hioscyami und Opium (ehe und bevor man sie mit den andern materien vermischer) sollen in digestiones gesetzt werden / dann darinnen werffen sie ihre sulphurische und schädliche verkehrte Stiffigkeiten / von denen man schierley erbärmliche Symptomata oder Zufälle / den Kranken / welche sich des Opij und Hioscyami, der nicht also gebühlich geleutert / gebrauchen / aber von weniggen bis anhero in acht genommen / zu ersehen pflegen / gleich einem Schaum von sich auff.

Zum vierden / was sonst der andern Species in dieser composition mehr seynd / welche man zu extrahiren hat / die extrahiret man durch den rectificirten Spiritum vini, solche Extract alle zu den geleuterten extracten / des Hioscyami und Opij gegossen in digestiones gesetzt / und je lenger Zeit darnach es in compositione untereinander digeriret wird / je kräftiger erzeiget sich darnach gebrauche die Wirkung.

Fürs fünffte / wegen der Weiber und Hystericarum des Aufstossens der Mutter halben / werden Ambra und Mysem in der composition des Laudaniauflgelassen / oder es werden um deren Geruch unter zutrucken zu einem Dosis eitliche Gran Castorei oder Bibergeil darzu vermischer / ehe es den Weibern eingegeben wird.

Das sechste / die Remanentzen des Opij, Hioscyami, specierum Diambræ und dergleichen werden nach dem Extract und Aufzuge calcinirt, und darauß das Salt nach Art der Kunst gezogen und verfertiget/ dasselbige wird zulezt der ganzen composition zugesetzt und dreitl vermenger.

Zum siebenden / von dem obgesagten allen / die durch den Spiritum vini extrahiret und zu digeriren eingesetzt werden / such man endlich per distillationem Balnei den Spiritum vini widerum ab / bis so weit daß die extracta im Kolben bey
Naher

nahe an Consistenz oder dicke dem Honig gleich wird und denn leichtlich wird Sal Perlarum, Corallorum, gestoffene Mumia, lapis Bezoar, Einhorn Hirschen Bienenlein/ Bysem und Ambra auff's subtileste pulverisiret dazzu gemischet/ und dierweil sich die oliesten garschweulich mit dem Extracto vermischen und stets oben auffschwimmen/ und treiben/ derhalben soll man zuvor diese obgedachte Oliceren alle zusammen in ein Glas thun und ein wenig Spiritum vini zu ihnen gießen und es wol durch ein and' schwelck/ bis sich Spiritus vini un' Oele vereinigt/ darnach vermischet sie sich gleichlich mit dem gähe cōpositio Laudani, welche ganze compositio mā als dan in ein glasine Pellicā einē Monat lang mit gelindem Grad/ der Wärme und Asche digeriret/ so wird sie dadurch ā ihrer Krafft un' Würckung desto mehrgestärket.

Electuarium Laudani Opiati.

Nim die Essentias oder Extractions Opii und des succi ex radicibus Hioscyami oder Dilsen wurzeln/ jegliches ein Unze/ die Essentz oder Extraction radice Mandragorz oder Alaunwurzel / die durch Spiritum vini geschehen sechs drachma oder ein Quentlin.

Specierum Diambraz ohne Bysem und Ambra präparirt, diese kan man auff der Apothecken bereiten lassen/ vier Unzen Salis Perlarum und Corallorum das ist Salz der Perlen und Corallen/ jedes zwey drachma oder Quentlin.

Agt oder Bornstein und Mumiz jegliches vier Scrupel/ Einhorn ein Scrupel terra sigillata Scrigentis oder gestiegelte strigische Erde ein drachma oder Quentlin. Schön wol verschäumetes Honigs zwölff Unzen.

Die obgemelten Essentias des Opij, so wol auch des Hioscyami und Mandragorz, müssen nicht zu süßig sondern sein ziemlich durch/ auff gelinder Wärme Abrauchung ihrer Spiritus vini wol erdicket seyn. Dieselben Essentias vermische in dem Honig ob gelindem Feuer/ das sie darinnen wolzergehen und sich wol miteinander vermengen/ als dann thue dazzu das Perlen und Corallen Salz/ darnach die andere auff's subtileste gepulverisiret Agt oder Bornstein/ Mumiz, Saffran/ Einhorn/ Terra sigillata, so wol die Species Diambraz, sein mächtig weil die gemelte Mischung noch fein lauwarm ist/ darein gestrewet und gar wol unter einander gerühret / das es ein Electuarium oder Larmerge werde.

Die Krafft und Gebrauch des Laudani Opiati, so wol auch dieses Laudanischen Electuarij oder

Lactwergen.

Laudanum Opiatum ist eine löbliche Medicin / welche eigentlich mit ihrem Namen übereinstimmet. wann du sie Laudanum nennest,

Es ist Wunder und über Wunder/ warumb doch etliche Naseweise sich so sehr fürchten diesen Opium in den Leib zugebrauchen / sintemahl doch das Laudanum Opiatum von allen Siffre und Unreinigkeiten bestreyet ist/ das ich der dazzu vermischeten

een vortreflichsten Corrigirung und Verbesserungen geschweige, welches dan von den apothecarischen und alten compositionem, darein das Opium und Bilsensaamen gehen oder gethan werden, als da seynd das Philonium Roman. Persia, Tarsense, Athanasia Magna, aurea Alexandrina Nicolai, Triphera, Theriaca, Mithridat, Andromachi, Trochisci de Alkekengi, pillulz de Cyno glossa, und dergleichen, mit Bestandte nit gesaet werden kan.

Dis Anodinum Specificum ist eine eufferste Zusucht.

Zum ersten, in allen scharpffen, kalten und hitzigen Schmerzen, so wol innerlich als eufferlich von denen wegen ihrer Hefftigkeiten, den Menschen die Seele aufgehen will, surnemlich in Schmerzen der Colicz mit Krausemlinzwasser (jedoch das man offenes Leibs sey) eingegeben, dergleichen in Schmerzen der Nierensucht, Seitenwehe und Zipperling.

Zum andern in Stillung aller Blüsse, jederet humorea und zähen Catharren, insonderheit im Anfange derselbigen.

Ingleichen in allen aufstülffen des Eingeweidcs und Gebärmere, hierinnen dann weder die schädliche noch scharpffen, nagende oder beissende humoris, oder welche humores zu purgieren seyn, nicht zu betrachten oder in acht zunehmen seynd, wirds eingegeben mit Mastix und Terra sigillata.

Zum dritten, in übrigem wachen und unruhigen schlaffen wirds innerlich und eufferlich gebraucht. Wiltu es eufferlich anwenden, so nim dessen vier in sechs Gran mit drey Tröpflein Muscatenöl, oder mit aufgedrehten Muscatenöl ein Säublein gemacht auff Züchlein gestrichen, wie Zäpflein in die Nase gesteckt, machet wunderbarlich schlaffende. Wenn sie allzuviel schlaffen, kan dis Züchlein widerum herauf gezogen werden. Also kenne die Blut und Eyerflüsse der Nasen, welche zugenesen man desperirt und verzaget auch geheylet werden, wann von sechszech Gran schwer zwö Pillen gemacht, und in beyde Nasenlöcher eingestecket werden.

Zum vierden in allen Geschlechtern der Fieber mit Wermuth und Kauthekwasser, für denen dann die Fieber so derlich zu weichen pflegen, ist es sehr nützlich, und so die Hitze lange wehret, sol man nach vier Stunden des eingeben, noch eine Dosis widerholen. In den hefftigen Fiebern, löschet es den Durst, und machet schlaffen, surnemlich, wann die Fieber den Schlaf mit unruhigem Wachen vermenger herunter führen.

Zum fünfften, die Engbrüstigen und die Phechysin haben, sollen es in Ysop Wasser gebrauchen, können darmit lange aufgehalten und beschümet werden. Im Husten ist disfalls Vorsichtigkeit vonnöthen, auff das es nicht, nemlich, wann die Kräfte gar schwach und die Brust überflüssig verschleimet were eingegeben werde. Dann ob es wol den Husten lindert und den Schlaf besördert, dennoch vermehret es die Engigkeit der Brust, derhalben ist es rathlich, wann man es je in Husten gebrauchet wolte, das man es desto weniger nehme, und dün machende, lösende, und wegreich-

mende Dinge ihm zu vermischet / als Oximel oder Syrupus de Marrubio oder Prassio, das ist Andorn Syrup. Vornemlich wird es eingegeben / wann die Flüsse subtil / dünne und scharpff seynd. Dem sey nun wie es wolle / so schaders doch nicht / wenn du nur ein antidoten eingibest / dann die jenigen Flüsse / so dünne und subtil seynd / erdicken sich ziemlicher Massen / und messigt also den geschwinden Fluß / stiller auch den dahero kommende Schmerzen. Im allergrösten Husten thut man auch Tragacanthum mit darzu.

Zum sechsten / erhält es die natürliche Wärme und Hitze / stärcket die Geister des Lebens / und bringet die verlohrene Kräfte wider / sonderlich thut solchs dasselbe ge Laudanum, in welchem Bysem ist.

Zum siebenden / so ist kräftig gegen die melancholischen Affecten und Zungen / und denen / so über die Massen betribe und trawrig seyn. Dient auch wider das Herzespan / und denen die stechen oder grimmen des obern Eingeweidts dabei.

Zum achten / es wird auch heylsam und wol genuzet / wider das Erbrechen und den Schlucken / desgleichen wenn der Magen verschleimet / und sonst auch sehr geschwacher ist.

Zum neunenden / in Blutspeyung oder Auswerffung Bluts und allzuvielen Fließungen der Monatszeit der Weiber mit Croco martis und rothen Corallen mischirt und gebraucht.

Zum zehenden / in Unsinnigkeit oder Mania geneufft mans innerlich und außwendig / den Schlaf mit gutem aqua vite oder Spiritu vini bestreichen.

Zum elfften / in der fallende Seuche mit Spiritu Vitrioli und Essentia Camphoræ, so mit Mandelöl außgezogen oder extrahirt, pflegt es gebrauchet und gegeben werden.

Dosis.

Ist von 2. 3. in 4. Gran schwer / wann der Patient offenes Leibes ist / so wirdet es desto kräftiger.

Man nimts auch ein in gedestillirten bequemen oder auff den Gebrechen / nach Gelegenheit der sieben Hauptglieder und Kranckheit zu geeigneten und zugerichten Wassern / und so eine Kranckheit hefftig ist / kan gegen die Nacht dem Abentreffen eine Pille / zu Mitternacht die ander / gegen Morgen die dritte Pille gegeben werden.

Das Electuarium hat auch ein solchen Gebrauch / nur daß das Dosis vermehret / und von einem bis zu anderthalb drachma oder Quintin in bequemen Liquore, Wein oder Zimmetrindenwasser eingegeben wird. Den Kindbettcrinnen und auch den kleinen Kinderlein / so noch nicht sprechen oder reden können / kan man es auch sicher und ohne Sorge reichen und genießen lassen.

Ein ander außbündigs und wol experimentirtes Laudanum Opiatum,

Nim Opij Thebaici vierthalb Unzen dünne geschnitten / deme zeuch sein Essentz auß mit Spiritu vini nach Art der Kunst / auff zweyse / wie für diesem angezeiget ist / und nach Filtrirung / so destillir den Spiritum vini bis auff ein Honig dicke / von der Remanentz in Kolben bleibende / abe / so findestu solche Extract: dieselbe verwahre / darnach / nim des besten Saffrans und Gewürk Nüglein jegliches sechs Quentln oder drachma, Muscatenblumen / Muscatennüsse / Caneel oder Zimmerrinden jedes ein Loth / Calmus / Ziber / Galgan / Ingber / indianischen Spicke / gelbes und weißes Sandels / jedes ein halb Loth / Cardamomi, Paradisföörner / Macro Piperis jedes ein Quentln / Campyffer zwene Scrupel. Diesen Speciebus allen zeuch mit Spiritu vini rectificato auch ihre tincturas auß / und verwahre sie also in dem Spiritu vini besonders bis zu ferner Arbeit.

Nun nim Mumia ein Loth / und außerlesene Myrrhæ ein halb Loth / pulverisir diese Species und extrahire auch ihre Essentz per Spiritum vini hierinne. Löse wiederum auff das Extractum Opij und miscire darzu den obbehaltenen Spiritum vini dartinne die Extractions der Gewürke und andere Specierum ist / seze es ein zu digeriren in gelinder Wärme des Balnei Maris, jedoch daß das gläserne Gefäß als Kolben und Phiol wol verlutiret sey / damit die Spiritus nicht verriechen können / so wird es sich inspissiren oder erdicken / und man muß es täglich etliche mahl nimschwencken. Hiernach muß man bey der Hand haben die Tincturas oder Extractions der Corallen und Granaten jeglicher ein Quentln / Magisterij der Perlen vier Scrupel, Olei Solis oder Del auß Gold ein Quentln / die Weinlein auß der Hirschenberg ein halb Scrupel / und gerechtes Einhorn / sechs Gran: solche beyde lehren müssen nach Art der Apotheca außs subtilste præparirt seyn: vermische es alles in vortiger Extraction, und thue darzu Olei Cinamomi oder Caneelöl / Weisbhorn oder Agersteinöl, Citronenschalenöl und Anysöl / jegliches zwölff Tropffen / desgleichen die Extractio auß dem Bibergeil zwölff Gran schwer / des festen Moschi oder Bysens ein Scrupel und gerechtes Ambræ drittehalben Scrupel. Was in diesen Speciebus zustoßen seyn muß / daß thue man in einen gläsernen Mörser / und vermische es also mit den andern Extractions und seze es widerum in digestionem daß sich alles fein erdickere / daß man pillulas darauß formiren kan / derselbigen soll man formiren etliche zu drey / etliche zu vier / ja auch zu sieben Gran / und dem Patienten also für sich einzuschlucken geben / oder aber die Massa in diesem Gewichte in bequemen liquoren außgelöset eintrinken lassen / durch görtlichen gnädigen Segen / wird man gar vorrestliche Würcungen desselben Patienten so es gebrauchen / hülf ersprißlich gewiß erfahren.

Nach gemeiner Art das Laudanum Opiatum in forma Ele-
ctuarij zubereiten.

Nim Opij Thebaici purificati & succi radice Jusquiami, jegliches etne halbe
ss ij Unge

Unge / Species Diambrae zwey Unzen / rothe Corallen / Perlen / und weißes Bornsteins auffse subtileste præpariret, jedes zwey Scrupel, Mumia sechs Bran / Einhorn acht Bran. Diese Materien alle / jederenach ihrer Art / nemlich das Opium und der Succus Jusquiama, und alsdann die andern Species so zu pulverisiren seyn die pulvere und darnach sämtlichen / secundum artem, in sechs Unzen wol verschämet Honig / warm über dem Feuer wol anquanto miscire, und hernach kalten lassen / dieses Electuarij dosin auff einmahl in allen schmerzlichen und feurigen Kranckheiten einzugeben / ist ein halb Scrupel.

Noch ein ander und besser Modus des Laudani Opiati, in forma pillularum zu præpariren,

Nim des Opij Thebaici Essensificati eine halbe Unge des Succu Corticum radcis Jusquiama, auch eine halbe Unge / Mumia sechs Bran / solchen zusammen in einem Glas Kolbē gerhan / nun mußu habē einen gar guten Spiritum vini welcher in einem Glas Köblein auß drey Unzen Specierum Diambrae die Krafft wol extrahiret, und sich darvon hoch gefarbet hat / solchen geuß über den Opium Essensificatum und den Succum cort. rad. Jusquiama und die Mumiam miscire es wol zusammen / seze es auff gelinde Wärme in digestionē, hernach in Balneo den Spiritum vini sanfft abgezogen biß auff eines Honigs Consistenz alsdann dieselbige Consistenz auß dem Köblein in weites Gefäß gerhan und daretin miscire rothe Corallen / Perlen und weißes Bornsteins oder succini auffse aller subtileste præpariret jedes zwey Scrupel, Croci Orientalis ein Scrupel, gepulverisirtes Einhorn acht Bran / des besten Musci oder Bysens sechs Bran / laß es sanfftlich auff warmer Aschen so lange einfochen biß zu gebühlicher Dicks / daß man Pille darauß formiren kan / eine zu einem halben Scrupel schwer / solche auff einmahl einzugeben in allen grossen Wehetagē un Schmerzen des Haupts / ganzen Leibs oder einiger desse Glieder / daran keine Ruhe ist.

Ein andere Laudani Opiati geringer Bereitung / die aber gleichwol auch gut ist.

Nim Opij Thebaici, Castorei und Croci Orientalis, jegliches in geseher Wele / wie man bezehret / in eine kleine glässne Phtol gerhan / guts wol rectificirten Spiritus vini darauff gegossen / und ob gelinder Wärme / zehen oder zwölf Tage extrahiren lassen / darnach den colorirten oder gefarbeten Spiritum vini abgegossen und filtrirt, daß die feces oder grobe mase ia dahinder bleib: / alsdann in Balneo Maris den Spiritum vini ziemlicher Massen abgedestillirt un was unten im Kolben bleibt in gar gelinder Wärme abrauchen lassen / biß das es eine massa wird / daß man darauß Pille formiren könne / damit procedire wie in andern Laudanis unterrichtet worden ist.

Noch ein ander auch gut Laudanum Opiatum eines hochgelehrten vortrefflichen Medici.

Nim Opij zerstoßen / so viel / du wilt / exsiccare oder truckene es / daß man es subre

es subtil pulverisiren kan / thue es in eine gläsinne Phiol oder Kolben / geuß guten weissen gedestillirten Weinessig darauff / verlutire das Glas / und in warme Stette gesetzet / und extrahiren lassen / so wird sich der Essig schöön roth färbens / geuß ihn ab in ander gläsin Geschirre / und zuech den Essig per destillationem Alembici im Balneo gar stark ab / oder laß nur den Essig in einer gläsinnen Schale abrauchen / daß eine dicke residentz unten im fundo bleibe / auß derselbigen extrahire mit Spiritu vini künstlich / die rechte Tinctur, filtrirs, und zuech den Spiritum vini ab per destillationem oder laß ihn abrauchen oder evaporiren biß auff die Consistenz oder Dicke eines Honigs oder etwas dicker / zu derselbigen allwege zwo Unzen sehe Essentia Croci oder Saffrans eine Unze / Magisterij Corallorum & Perlarum jedes ein Quincin / Myrrhæ ruberæ ele. Mumia subtilest pulverisiret / jegliches ein Quincin / Nageleinöl und Amygdol erliche Tröpflein / oder aber / wann man will / mag man nach Gelegenheit einen Löffel voll eines bequemen Syrops darin vermengen / und also eine Massa machen / darvon Pillen formiret / deren eine anderthalb in zwo Gran schwer / dem Patienten auff einmahl eingegeben.

Folget noch ein ander Laudanum Opiatum, damit auch

viel gutes ist aufgerichtet worden.

Nim Opij Thebaici wie es in der Apothecken zuverkauffen ist / ein Loth Succii Hioschyami vier Löffel voll / Specierum Diambri zwoßiff Loth / röhre und weisse Corallen, Mumia, Perlen / Weinlein auß des Hirschen Herzen / Byssem / Ambra und weissen Agt oder Vornstein jedes vier Scrupel, alles zusammen / wannes auß subtilest gepulverisiret ist / gemisches / und in einem gläsinnen Kolben durch Spiritum vini an warmer Stette extrahiret nach Art der Kunst / und auß der Massa extracti pillulæ formiret, zu sechs in zehen Gran schwer / welches dann nach Gelegenheit des Patienten die rechte Dosis ist. Und ich sage fürwar / daß diß Laudanum ein groß Arcanum contra Colicam ist / damit Patienten von solcher hochbeschwerlichen Kranckheit / nechst Gott / gar geschwinde liberirt seynd worden / daran doch zuvor berühmte Medici mit thren Medicamentis verzaagen haben müssen. Haben sich aber nach Hinnehmung der Schmerzen / etwan noch Obstructiones erzeiget / die seynd darnach mit der Extraction Rhabarbari oder andern guten Mitteln / aufgeführt worden.

Mercke:

In kurtz von den vortrefflichen Arneymitteln Laudani Opiati zusagen / daß es eine solche allersicherste / heylsamste und kräftigste wirkende Medicin ist / welche ohn allen Schaden allerley Schmerzen so ins Menschen ganzen Leibe sich begeben mögen / zu stillen und zu curiren / dann es leget und nimt innerhalb wenig Stunden mit grosser Verwunderung / hinweg alle resolutiones mineralium, welche nebensich / bißweilen / noch viel andere schwere sorgliche Zufälle verursachen und bringen.

Es vertreibet auch den Schuppen / davon Hauptwehe komt / und beittir den Hirs / so von den in die Lungen fallenden Flüssigkeiten sich verursacht hat / die große Schmerzen reissen und grimmen der Colica stiller es stracks / curiret auch den Durchfluß oder auslauffen /c.

Man pfleget auch sonst Unguenta oder Salber zubereiten / welche man Unguenta anodyna pfleget zu nennen / dieselben wann sie eusserlich auff schmerzhafftige Dertter gestrichen werden / lindern und röhren sie solche Wehetage / als zum Exempel: wann einem die Hämorrhoides oder güldene Adern in Afftern oder Hindersten ausflauffen und brennen / so werden dieselbigen unleidliche Schmerzen gestillet mit diesem Unguento Anodyno.

Nimb süß Mandelöl / auch Olei Sesamini so auff der Apotheca zubekommen / frische ungesalgene Butter / Rosenöl / Liquoris Mumie transmarinæ, Wüstenmelöl von der Apotheca Marck auß den Ochsenbein / Entfett Hünerey / eines jeden zwey Loth / vierzehnerdottern / Orientalischen oder sonst guten Safran / vier Scrupel / Opij Thebaici ein halb Scrupel / weiß Wachs und Campher / jedes ein Quentlin / mache auß mache ein Unguentum oder Salbe / und leg oder streich es warm über / es ist nicht allein zu den Feigwarzen / sondern zu viel mehr andern Schmerzen dienlich.

Desgleichen schmerzstillende Unguenta auch sonst Olea, Wassere und andere Dinge so Schmerzen und Wehetage stillen / seynd vielerley. Weil aber dero ein gut Theil an andern Derttern alda sie sich besser als allhier schicken gesehe werden müssen / will sich hieges Orts disfalls beschloffen haben.

Theophrastus Paracelsus hat auch ein solch Laudanum Opiatum gebrauchte gehabt.

Nimb Opij Thebaici mit Spiritu vini extrahiret / des gleichen der Essentia Corallorum jegliches ein Quentlin / Mirrhæ und Aloe Pathicæ so gut man bekommen kann jeglicher drey Quentlin / außs subtileste pulverisirt mit obgedachter Extracto und Essenz vermischer / und noch darzu vermenges Olei Cinamomi ein halb Quentlin / mache ein massa drauß und formire sie in Pillulas, da eine etwan bey acht Bran schwer weget / das ist ein dosis auff einmahl einzugeben / in gutem süßen Wein.

Ein vornehmer Chirurgus Teutscher Nation / hat sich durch seine große Expertens zu Bereitung des Laudani Opiaci nach folgender description gebrauchet.

Nim Opij Thebaici, acht Loth / zerschneide ihn zu kleinen Stücklein / und gib des allerbesten Brandweins / der ohne einige Phlegma ist / und Alcohol vini genant / zwanzig Loth daran / thue es in ein klein Kolbenglas / laß es in der Wärme stehen / so wird solch Brandwein oder Spiritus blutroth werden / und also die Krafft oder Essenz des Opij in sich extrahiren / und wenn er sich nun gar hoch dick roth gefarbet

geferbet/so geuß dennselben fein rein ab/in ein ander Glas/so hastu die subtileste beste Krafft des Opij darinnin/ die Fæces aber / so am Boden bleiben liegen/wuff hinweg.

Diesen Brandwein/lasse nun im Balneo Maris wieder abrauchen:so wird das Opium im Glas am Boden erscheinen/in der Dicke wie Honig/nim darnach aufgetruckte Safft von Citronē/also frisch/leutere denselbe durch einwülleses spitziges Längesäcklein/bis es gar lauter und klar wird. Dieses Safftes zwey Loth/und des gemelten Opij auch zwey Loth vermische es wol untereinander /thue folgendes darzu. Olei Cinnamonomi zwey Scrupel: Nageleinöl/ein Scrupel, Magisterii Perlarum, und Magisterii Corallorum jedes ein Loth/Ambræ Griseo drey Scrupel, Musci zwey Scrupel: orientalischen Safrans/ein Scrupel, extract von Bibergeil / so mit gerecificirten Brandwein oder Spiritu vini aufgezogen worden / zwey Quentlein.

Dieses alles vermische mit einem silbern oder hölgern Spätlein wol durcheinander/und vermache das Glasölblein wol/ damit kein Feuchte/auch kein Geruch darauß komm/stell es in ein warm Ort/und laß es also weniger nicht als zwanzig Tag lang digeriren. Nach solcher Zeit öffne das Glas/und was du darinnen findest das ist gang fertig und bereitet:nimbs herauß und behalt es zur Nothdurfft.

Wistu diß Lattwerglein noch besser/kräftiger und stärker haben/so magstu einen Scrupel Tincturæ Auri (das ist die rothe Farb vom Gold) nach chymischer Art künstlich extrahirt oder aufgezogen/darzu vermengen und wol misciren.

Dieses Lattwerglein hat viel hohe Tugenden und wunderbarliche Kräfte/ zu vielen Sachen/umb welcher willen es wol für ein Schatz zu halten ist. Es stillt alles wüthen und toben der Wunden:legt allen Schmerzen des Haupt: macht sanfftiglich schlaffen:vertreibt das grimmen im Leib/ erwärmet alle innerliche Glieder/ stärcket das Hirn/ermuntert die lebendige Säfte und machet den Menschen frölich/bringet guten Appetit und Lust zur Speise/gibt einen guten Geruch ins Haupt/und wehret den Flüssen/das sie nicht leichtlich können zunehmen oder sich überhauffen. Und hat sonst viel andere Tugenden: mehr/ die nicht alle allhier können erzehlet werden/ sondern bey den hievor stehenden seynd angezogen worden.

Sein Dosis oder Gewicht ist von vier Gran: bis auff sechs / acht / zwölff / oder mehr Gran / je nach dem es die Nothdurfft erfordert / darauß du fleißiges Auffmercken haben solt / es ist gar sicher damit umzugehen.

Eins solt ich dich noch verwarnen/wann du einen Patienten hast welcher um die Brust voll Koder oder Schleim stecket so selet ihm diß Lattwerglein nicht brauchen: Brauchs auch keinem / dem ein Fluß auff die Lungen oder Brust gefallen ist / wie ich dann beyvorgehenden Descriptionen auch dergleichen Verwarnungen gethan habe.